





Venedikt XV. den päpstlichen Hof bildeten. Gestern Vormittag empfing der Papst in der Sixtinischen Kapelle die dritte Audienz der Kardinalk.

### Weitere franz. Stimmen über den neuen Papst.

Die Wahl Ratis zum Papste wird in Frankreich allgemein mit großer Begeisterung aufgenommen. Man freut sich, daß ein politischer Kandidat von der Richtung Gossypis den Papststuhl bestiegt und man glaubt, bei diesem eine wohlwollende Bestimmung gegenüber der ältesten Tochter der christlichen Kirche erwarten zu dürfen. Zu dieser Hoffnung berechtigt seine Haltung gegenüber Polen, das er kirchlich organisierte. Kardinal Ratis sei wortlos mit Unterstützung der französischen und polnischen Kardinalk zum Papste gewählt worden. Man hebt auch hervor, daß der neue Papst sich immer für die Abtretung Oberschlesiens an Polen eingesetzt und erklärt habe, daß die Bergwerke in Oberschlesien von Deutschland erst kurze Zeit vor dem Kriege ausgebeutet worden seien.

### Die bayrische Gesandtschaft in Stuttgart.

München, 8. Febr. Der Staatskanzlei-Kausch des bayrischen Landtags hat am Dienstag nach längerer Aussprache einen Antrag der Staatsregierung auf Errichtung einer bayrischen Gesandtschaft in Stuttgart gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Partei angenommen.

### Aus aller Welt.

#### Schrecken auf dem Potsdamer Bahnhof.

† Infolge eines Verfalls, daß gegen 5 Uhr auf dem Potsdamer Fernbahnhof ein Zug nach Potsdam abfahren würde, sammelten sich am Dienstag etwa 3000 Personen dort an. Nachdem sie in der Vorbahn vergeblich gewartet hatten, bemerkten sie in einiger Entfernung aufsteigenden Rauch. In der Annahme, daß nun der von ihnen erwartete Zug einträte, strömten sie den Bahnhof und übertrannen die Schranken. Es kam zu unübersichtlichen Szenen. Zahlreiche Männer und Frauen wurden zu Boden gerissen und von der über sie weghüllenden Menge verlegt. Es kam zu einem fürchterlichen Gedränge um die verbleibenden Plätze auf dem Bahnsteig. Sofort wurde die Schutzpolizei benachrichtigt, der es mit Mühe gelang, den Bahnhof zu säubern.

#### Die Helmspitze und die Sicherheit der Besatzungstruppen.

† Die interalliierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar mitgeteilt, daß ihre Oberdelegierten in den Bezirken der Polizeibeamten die Erlaubnis erteilen können, den Helm mit der Spitze zu tragen, wenn sie diese Ermächtigung mit der Sicherheit der Besatzungstruppen und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung für vereinbar halten. Bei Ungewißheiten kann die Erlaubnis wieder zurückgenommen werden. (Sonn-Deutschland erwartet von den Polizeibeamten im Rheinland, daß sie all ihre Bemühungen darauf konzentrieren, die Besatzungstruppen mit der Helmspitze nicht zu gefährden. D.S.)

#### Schiffahrtverkehr Hamburg-Nordfrankreich.

† Die Hamburg Amerika Linie wird demnächst ihren regelmäßigen Schiffahrtverkehr mit den nordfranzösischen Häfen wieder aufnehmen. In Cherbourg und Boulogne haben die Verhandlungen der Gesellschaft mit den kommunalen Verbänden und den Vertretungen von Handel und Schiffahrt zu einer vollen Einigung geführt. Auch mit den übrigen französischen Hafenstädten sind Verhandlungen im Gange, um die Verbindungen, wie sie vor dem Kriege bestanden haben, wieder aufzunehmen.

#### Prager Kinodemonstration.

† Prag, 8. Februar. Der russischen Presse zufolge haben Kommunisten in den letzten 2 Tagen vor einem Laufe eine

Kinodemonstration gegen die Verführung eines Films, der die Sozialisierung der Frauen im Gouvernement Saratow zum Inhalt hatte, veranstaltet. Die Kundgebung im Theater wurde zerstreut. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen.

### Im Eis festgehalten.

† Berlin, 8. Febr. Der Dampfer „Rubendeg“, der im Seebienst für Ostpreußen zwischen Swinemünde und Pillau verkehrt, ist am 6. ds. Mis. bei Dierow im Eis festgenommen. Eisbrecher sind abgegangen, um den Dampfer, der 40 Passagiere an Bord hat, herbeizuholen. Die weiteren Fahrten müssen wegen Vereisung der Ostsee ausfallen.

## Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 9. Februar 1927.

• **Gemeinderat.** Zu Beginn der Sitzung gedauert der Vorsitzende in ehrenwerten Worten des nach durch den Tod ausgeschiedenen Gemeinderatsmitglieds Tischfabrikant Fritz Rapp, dessen Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wird. Es ist dies der dritte Todesfall in dieser Wahlperiode. Anstelle des Verstorbenen tritt in das Gemeinderatskollegium ein H. Christian Wader, Kapfeschmidtmeister, der seinerzeit auf dem Wahllokal der Bürgerpartei als nächster Kandidat aufgestellt war. — Der in der letzten Gemeinderatsitzung gefasste Beschluß auf Abtretung der Kaiser-Wilhelms-Anlage an einen Verein zu Baugewerken, der in der Bürgerpartei nicht einstimmig Zustimmung gefunden hat, wurde einmal erörtert, wodurch aber an der grundsätzlichen Auffassung des Gemeinderats nichts geändert wird. Die Abtretung des Pflanzensitzes ist ebenfalls noch von der Zustimmung der Bürgerpartei abzuwarten. — Vom Oberamtsrat liegt ein Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr am 1. ds. Monats vor. — In das hies. Bürgerrecht mit Abgabe der Wohnung wurden aufgenommen 10 Personen gegen Bezahlung von je 300 M. Einstandsgeld. — Siemens & Holste Sinterzement-Berlin legen nun endgültig den Kostenveranschlag für Reueinrichtung der Alcornanlage vor; die Kosten belaufen sich demnach auf 86800 M. der Voranschlag nach dem Landesbauinspektors zur Prüfung zu. — Der Vertrag mit dem Hauptkammer Wasser-Posten, der die Verführung des beim dortigen Postamt angekauften Stochholzes über 28 M. pro Festmeter Genehmigung. — Auf den Bewerberauskunft zur vorübergehenden Einstellung eines Gehilfen beim Stadtschultheißenamt sind 3 Bewerbungen eingegangen. — Eine von verschiedenen Barackenbewohnern unterzeichnete Eingabe erucht in Anbetracht der obigen Unzuverlässigkeit der angewiesenen 2 Raummeter Brennholz um weitere Zusicherungen und zwar zu ermäßigten Preisen. In Anbetracht der besonderen Umstände soll jedem Barackenbewohner 1 weiterer Km. zugesichert werden. — Der Hundeverein für Ragold und Umgebung ersucht um die Erlaubnis, auf Teufels Hirnschale einen Dreifußplatz anlegen zu dürfen, derselben um das Verbot, dort Wirt zu legen. Gegen das Verbot kann nichts eingewendet werden. — In Sachen der Jahrszahl nach Öffnen, deren drohende Einstellung bevorsteht, ist ein Gesuch an die Oberpostdirektion gemacht worden zur Vermeidung dieser Verkehrserschwerung; ein gleiches Gesuch ergeht vom Gewerbeverein und von den beteiligten Gemeinden.

• **Ragold-Hilfe.** Im Gebiet der Wolga wütet seit Monaten eine furchtbare Hungersnot. Millionen von Menschen sind dem Hungertode preisgegeben. Darunter befinden sich 600000 Deutsche. Schwaben! Rufe nur kein Rettung bringen. Die Darbietungen des heutigen Vorplatz abends im Festsaal des Seminars stehen im Dienste der Hilfe für unsere hungernden Siamesenbrüder. (Siehe auch Anzeigenblatt.)

• **Die Fleischer- u. Installateur-Innung Ragold** hielt am 4. Februar ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Die Begrüßung erfolgte durch Obermeister Reble, den Tätigkeitsbericht erstattete Sauer, Ragold, den Abrechnungsberechnung Ragold. Es wurden verschiedene Anträge behandelt, neuwahlen vorgenommen, die jedoch eine Änderung in der Zusammensetzung des Innungsvorstandes nicht ergaben, und neue Beiräte zu den von der Hand der Verbandpreiskasse getroffen. Der Verband der Fleischermeister und Installateurmeister Ragold wurde durch Verbandsschriftliche Schönerer vertreten, welcher in anerkennender Weise die besten Tagessagen u. die Rot des Handwerks behandelte, außerdem sprach er über das Kalkulationswesen, über Verbandsfragen und über die Gemeindeförderung ersten Ranges. Seinem Einfluß und der Einsicht der Kollegen der Innung ist es zu danken, daß die Innung Ragold den korporativen Anschlag an den Verband vortrug u. den Innungsbeitrag nach den Vorgängen in Heidenheim, Lützenburg, Schorndorf und Leonberg gleichfalls auf 100 M. pro Mitglied und Jahr festlegte.

### Verein der Hundefreunde Ragold und Umgebung.

In seiner am Sonntag im Löwen in Ragold abgehaltenen Versammlung beschloß der Verein, im Laufe dieses Jahres, voraussichtlich im September, eine Wollschau zu veranstalten. Der Aufforderung zur Zeichnung eines Garantiefonds ist bis jetzt nur ein Teil der Mitglieder nachgekommen; man hofft, daß auch die übrigen Mitglieder ihren Teil beitragen werden, um dieselbe wie auf der Schau von 1913 betrie zu können, welche bei Ausstellungen wie bei Besuchen noch in angenehmer Erinnerung sei dürfte. Zugleich ist beabsichtigt, einige Schug- und Beileitungen vorzuführen. Am 1. März beginnt ein neuer Versuch, hieran kann jeder Besitzer eines dreifährigen Hundes teilnehmen. Anmeldungen beantragt der Vorstand Herr Gehmann oder der Vorsitzende Herr F. H. Stöckel entgegen.

### Eisenbetonkursus.

Am 13. bis 25. März soll an der Techn. Hochschule in Darmstadt ein 14-tägiger Fortbildungskursus im Eisenbeton stattfinden, dessen Teilnahme Architekten, Ingenieure, Techniker und landwirtschaftlichen Interessenten frei steht. Nähere Auskunft wird durch den Leiter des Kurzes Prof. Dr. H. Kasper in Darmstadt erteilt.

### Einschätzung zur Gewerbesteuer.

Die Einschätzung zur Gewerbesteuer für die Umlegung der Handwerkskammerkosten ist die Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 27. 1. 1917, S. 114 ff. maßgebend. Die Umlegung der Kosten erfolgt auf Grund des Gewerbesteuerbegriffes der einzelnen Handwerker. In den letzten Jahren sind dadurch Ungleichheiten zwischen den Umlegungsstellen der einzelnen Handwerker zutage getreten, daß der eine neu zur Gewerbesteuer veranlagt wurde und deshalb sein Gewerbesteuerbegriff entsprechend dem Wert der Papiermark höher war als der von solchen Handwerfern, welche schon vor Jahren, noch mit Goldmark, eingeschätzt worden sind. Die im Gange befindliche durchgeführte Reueinschätzung zur Gewerbesteuer wird diesen Verhältnissen Rechnung tragen. Der Stichtag ist jeweils der 1. Januar. Wenn ein Handwerker nicht zur Umlegung herangezogen sein sollte, wird dessen Betrieb erst nach dem maßgebenden Stichtag eröffnet worden sein. Nachanmeldung zur Gewerbesteuer ist freibleibend.

### Die Schafe von Schneeräumen.

In den letzten Tagen sind nicht wenige Fälle vorgekommen, daß Personen, deren Schafe noch Schnee von der Straße anhielt, auf den Treppen auszuweichen und sich erhebliche Verletzungen zuzuziehen oder gar den Tod erlitten haben. Man sollte nie eine Treppe besteigen, ehe die Schafschellen von dem festgetretenen und daher sehr glatten Schnee sorgfältig gereinigt sind. Geradezu ein Unfall ist es, wenn in manchen Häusern in Zeiten, wo viel Schnee liegt, die Treppen eisig geblieben sind.

### Der Meistertitel.

Nach § 133 der Reichsgewerbeordnung dürfen den Meistertitel in Verbindung mit der Be-

Das du schweigst, kann keiner weiter sagen;  
Was du schweigst, das bringt dir kein Beklagen,  
Was du schweigst, das schließt nicht über dich,  
Was du schweigst, das sagt manchmal so viel!

Frieda Schanz

## Lichtenstein.

69) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Wohl werdet Ihr ihm willkommen sein, wenn Ihr als Freund des Herzogs kommt, denn er ist ihm treu und sehr ergeben. Doch warte es sein, daß er Euch nicht traute, denn er soll ein wenig misstrauisch und grämlich gegen Fremde sein. Ihr wißt, wie ich mit ihm stehe, denn er ist der barmherzige Samariter, der mich, wenn ich nachts aus meiner Höhle flüchte, mit warmer Speise und mit noch warmerem Trost für die Zukunft labt. Ein paar Jellen von mir mögen Euch bei ihm besser empfehlen, als ein Freibrüder des Kaisers, und zum Zeichen für ihn und manchen andern nehmt diesen Ring und traget ihn zum Andenken an diese Stunde, er wird Euch als einen Freund der gerechten Sache Württembergs verkünden.“ Er zog bei diesen Worten einen breiten Goldreif vom Finger. Ein roter Stein war in die Mitte gefast, und in den drei Hirschwelken mit dem Jagdhorn auf dem Wappenstein, die darin eingegraben waren, erkannte der junge Mann das Zeichen Württembergs. Am den Ring fanden erhabene eingetragene Buchstaben, deren Sinn er nicht verstand. Sie hießen U H Z W U T.

„Wohin? Was bedeutet dieser Name?“ fragte er.  
„Ist es etwa ein Feldgeschrei für die Anhängen des Herzogs?“  
„Nein, mein junger Freund,“ antwortete der grämliche Ritter. „Diesen Ring trug der Herzog lange an seiner Hand und er war mir immer sehr wert, ich habe aber auch noch viele andere Andenken von ihm und konnte dieses an keinen Besteren abtreten. Die Zeichen heißen: Ullrich, Herzog zu Württemberg und Tr.“

„Er wird mir ewig treu sein,“ erwiderte Georg, „als ein Andenken an den unglücklichen Herrn, dessen Namen er trägt, und als schöne Erinnerung an Euch, Herr Ritter, und die Nacht in der Höhle.“

„Wenn Ihr an die Jagdbüchse von Lichtenstein kommt,“ fuhr der Ritter fort, „so gebet dem nächsten besten Knecht den Ring, den ich Euch schreibe werde, und diesen Ring,

solches dem Herrn des Schlosses zu bringen, und Ihr werdet gewiß empfangen werden, als wären Ihr des Herzogs eigener Sohn. Doch für das Fräulein müßt Ihr Eure eigenen Zeichen haben, denn auf sie erstreckt sich mein Zauber nicht. Gewiß ein herrlicher Hüdenbrud, die geheimnisvolle Sprache der Augen oder ein laßer Ruf auf ihren roten Mund. Doch um gehödig vor ihr zu erscheinen, habt Ihr Raube nötig, denn Eure Augen müßten nach einer durchwachten Nacht etwas trübe sein. Daher folgt meinem Beispiel, strecket Euch auf die Knie nieder und legt Euren Mantel als Kopfhaube unter. Und du, würdiger Majordomus, oberster Kammerer und Mundschent, Hans, getreuer Gefährte im Unglück, bringe diesem Priabin noch einen Becher zum Schloß, daß ihm jene Felle zum weiden blüht, diese Felle zum Schlaffen werde, und ihn der Gott der Erdmutter mit seinen lieblichsten Bildern besuche.“

Die Männer tranken und legten sich zur Ruhe, und Hans setzte sich, wie ein treuer Hund an die Spitze der Fellekammer. Bald kam Morpheus mit seinen Trüben zu dem Voger des Jünglings und streute seine Schlummertränen über ihn, und er über die nur noch halb im Traume, wie der geachtete Mann sein Nachgebiet sprach und mit frommer Zuversicht zu dem Vater der Schicksale flüchte, über ihn und jenes unglückliche Land, in dessen tiefen Schoß er sich ruhete, seinen Schuß und seine Hilfe herabzulenden.

7.

Aus einem tiefen, grünen Tal  
Swigt auf ein Fels als wie ein Strauß,  
Drauf schaut das Schloßlein Lichtenstein  
Vergnüglich in die Welt hinein.

Schwab.

Georg konnte sich anfangs nicht recht auf seine Lage und die Gegenstände umher besinnen, als er von dem Vater von Hand aus dem Schloß aufgeschüttelt wurde. Unwählich aber führten die Bilder der vergangenen Nacht in seine Seele zurück, und er erwiderte freudlich den Handschlag, mit welchem ihn der grämliche Ritter begrüßte. „So geriet ich Euch noch taglang in meinem Palast der Berge,“ sprach dieser, „so müßt ich Euch doch raten, nach Lichtenstein aufzubrechen, wenn Ihr anders ein warmes Fellestück haben wollet. In meiner Höhle kann ich Euch leider keines herbeibringen, denn wir machen niemals Feuer an, weil der Rauch uns gar zu leicht verraten könnte.“

Georg stimmte seinen Gedanken bei und dankte ihm für seine Beherbergung. „Wahrlich,“ sagte er, „ich habe selten

eine frohlichere Nacht beim Becher erlebt als in dieser Höhle. Es hat etwas Reizendes, so tief unter den Felsen der Menschen zu sitzen und mit Fremden sich zu besprechen. Ich gebe nicht den herrlichsten Saal des schönsten Schlosses um diese Fellewände.“

„Ja, unter Freunden, wenn der Becher munter kreist,“ entgegnete der Bewohner der Höhle, „aber unwillkürlich hier zu sitzen, tagelang einsam in diesen Kellern über sein Lager zu brüten, wenn das Herz sich hinauslehnt in den grünen Wald, unter den blauen Himmeln, wenn das Auge, müde dieser unterirdischen Nacht, hinträumen möchte in die reizende Landschaft, hinüberschwellen möchte über laudende Täler zu den fernem Bergen der Heimat; wenn das Ohr, bedrückt von dem einseitigen Gemurmel des Wassers, die Tropfen um Tropfen von den Wänden rieseln und gesammelt in bodenlose Tiefen hinabstürzen, sich hinanziehend, den Gesang der Vögel zu hören, zu lauschen, wie das Wild in den Büschen rauscht.“

„Armer Mann! Es ist wahr, eine solche Einsamkeit muß schrecklich sein.“

„Und dennoch,“ fuhr jener fort und richtete sich höher auf, indem ein stolzer Zug aus seinen Augen blühte, „und dennoch preise ich mich glücklich mit Hilfe guter Leute diese Einsamkeit gefunden zu haben. Ja ich möchte lieber noch hundert Faden tiefer hinabsteigen, wo die Brust keine Luft mehr zu atmen findet, als in die Hände meiner Feinde fallen und ihr Geißel werden, und wenn sie dahin mit nachkämen, die blutdürstigen Hände des Bundes, so würde ich mich mit meinen Nägeln weiter hinaufscharen in die härtesten Felsen, ich würde hinabsteigen tiefer und immer tiefer, bis wo der Mittelpunkt der Erde ist. Und können sie auch dorthin, so würde ich die Hellenen lästern, die mich verlassen haben und wollte den Teufel rufen, daß er die Fluren der Finsternis aufreißt, und mich dorthin gegen die Verfolgung dieses übermächtigen Gefindels.“

Der Mann war in diesem Augenblick so furchtbar, daß Georg unwillkürlich vor ihm zurückbeugte. Seine Gestalt schien größer, alle seine Muskeln waren angespannt, seine Wangen glühten, seine Augen schossen Blitze, als suchten sie einen Feind, den sie vernichten sollten, seine Stimme dröhnte höll und stark, und das Echo der Fellen sprach ihm in kühnen Tönen seine Bewunderungen nach. Obgleich diese Gedankens dem Jüngling zu hart vorzukommen mochte, so konnte er doch die Gefühle eines Mannes nicht tadeln, den man, weil er seinem Herrn treu geblieben war, aus seinen Befehlen hinweggeworfen hatte, den man wie ein angescholtenes Wild suchte, um ihn zu töten.

(Fortsetzung folgt.)





...-Tanzung Nagold hielt  
...-Rehle, den Tätigkeits-  
...-Bericht Henne,  
...-Angelegenheiten  
...-die jedoch eine Kende-  
...-Vorstandes nicht  
...-an der Hand der Ver-  
...-and der Pfalzmeister  
...-durch Verbandsleiter  
...-anlicher Weise die hren-  
...-Handwerks behandelte,  
...-ationswesen, über Ver-  
...-nung ersten Zusammen-  
...-sicht der Kollegen der  
...-Tanzung Nagold den  
...-Vortrag in den Jannars-  
...-heimen, Sauerbrunn,  
...-auf 100 M pro Mitglied

**Nagold und Umgebung.**  
In Nagold abgehaltenen  
im Laufe dieses Jahres,  
Festschau zu veranstal-  
tens eines Garantiefestens  
nachgekommen; man  
ihren Teil beitragen  
han von 1913 bieten zu  
el Besuchern noch in an-  
Zugleich ist beabsichtigt,  
anzuführen. Am 1. März  
eran kann jeder Besucher  
diesen. Anmeldungen biege  
n oder der Dreifachleiter

3. bis 25. März soll an  
14-tägiger Fortbildungsk-  
lassen Teilnahme Nicht-  
ständigen Interessenten frei  
bei der Leiter des Rates  
erteilt.

**Mer.** Für die Umlegung  
Bekanntmachung der Jann-  
vom 27. 1. 1917. A. Bl.  
ung der Rollen erfolgt  
als der einzelnen Hand-  
dadurch Unschickliche  
gelen Handwerker jünge  
schreuer veranlagt wurde  
al entsprechend dem Wert  
von solchen Handwerkern,  
mit Goldmark, eingehängt  
liche durchgehende Re-  
wird diesen Verhältnissen  
jeweilig der 1. Januar  
mlasse herangezogen sein  
dem maßgebenden Stich-  
elendung zur Gewerbesteuer

ent! In den letzten Tagen  
oh Personen, deren Schen-  
auf den Treppen ausser ihren  
gruppen oder vor den Tod  
ppe bestiegen, die die Sch-  
chke glatten Schen vorwärts  
man in manchen Häusern  
in Spiegelbank gewirkt werden.  
133 der Reichsgewerbe-  
Verbindung mit der Be-

berlebt als in dieser Höhle.  
ater den Füssen der Men-  
sich zu beschreiben. Als  
es schönsten Schlosses um

der Becher munter kräft.  
e, aber unheimlich hier  
Reihern über sein Unglück  
ausbleibt in den grünen  
wenn das Auge, milde  
tauchen möchte in die re-  
mdichte über lachende Län-  
mat; wenn das Ohr, be-  
armel dieser Wasser, die  
Laden tiefeln und gefom-  
gen, sich hinauslehnt, den  
tauchen, wie das Bild in

r, eine solche Einsamkeit

et und richtete sich höher  
seinen Augen blickte, und  
mit Hilfe guter Leute diese  
ich wollte lieber noch hun-  
die Drust keine Lust mehr  
meiner Freunde fallen und  
ne bahnt mir nachahmen.  
es, so wollte ich mich mit  
en in die härtesten Felsen,  
immer tiefer, bis wo der  
Armen sie auch dorst, so  
mich verlassen haben und  
die Fluten der Finsternis  
die Verfolgung dieses über-

genbild so furchtbar, daß  
dehte. Seine Gestalt schien  
angepannt, seine Wangen  
rige, als suchten sie einen  
seine Stimme dröhnte hoch  
ken sprach ihm in schred-  
n nach. Obgleich diese Gra-  
kommen möchte, so konnte  
ies nicht tadeln, den man,  
leben war, aus seinen Be-  
en man wie ein angehof-

(Fortsetzung folgt.)

zeichnung eines Handwerks nur Handwerker führen, die für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Uebergangsbestimmungen zu diesem Paragraphen belegen in Art. 8 der Novelle vom 26. 7. 1897 folgendes: „Der beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen persönlich ein Handwerk selbständig ausübt, ist befugt, den Meistertitel (§ 133) zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt“. Auf Grund dieser Uebergangsbestimmungen können also, wie wir der Nordwestdeutschen Handwerksvereinskommission entnehmen, ohne Meisterprüfung den Meistertitel führen diejenigen Handwerker, die 1) vor dem 1. Okt. 1877 geboren sind, am 1. Okt. 1901 also 24 Jahre alt waren, 2) eine Lehrzeit von mindestens 2 Jahren vor dem 1. April 1902 (wer am 1. April 1901 noch nicht 2 Jahre gelernt hatte, muß den Nachweis über eine dreijährige Lehrzeit und die bestandene Gesellenprüfung erbringen) zurückgelegt haben oder vor dem 1. Okt. 1901 mindestens 2 Jahre selbständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Eigenschaft tätig gewesen sind, und 3) am 1. Okt. 1901 persönlich für Handwerk selbständig, d. h. auf eigenen Namen, eigene Rechnung und Gefahr betrieben haben. Wer nur eine dieser Voraussetzungen erfüllt, ist zur Führung des Meistertitels ohne Meisterprüfung nicht berechtigt, es müßte vielmehr alle drei Voraussetzungen erfüllt sein.

**Zugverkehr.** Die beiden letzten Montags den 6. Febr. angekommene Personenzüge 916 (Süddeutsche—Pforzheim) und 917 (Pforzheim—Süddeutsche) verließen ab Donnerstag, 9. Febr., wieder.

### Württemberg.

**Vom Rathaus.** Der Abend, 8. Febr. Das städt. Notgeld wird am 1. April zum Einsatz bis 1. August d. J. a. f. gesetzt werden. Die Arbeiten zur Herstellung eines Spielplatzes mit Vergütung der Schlichterbahn mit einem Aufwand von etwa 50000 M sollen beim Arbeitsministerium zur Anerkennung als Arbeitsarbeit angemeldet werden. Gegen das Verbot der Gemeinde Weinstetten um Genehmigung von Kammern und Viehmärkten wird Einsprache erhoben; der Gemeinderat glaubt, daß bei der jetzigen Lage der Oberamtsstadt eine Zusammenziehung der Märkte zweckmäßiger und sachdienlicher sei als eine Zerstückelung. Daß die Krämermärkte sich überlebt haben und neue nicht mehr eingeführt werden sollen, hält der Gemeinderat für eine feststehende Tatsache.

**Brand in der Ausstellung.** Stuttgart, 8. Febr. In der Landesausstellung brach, und zwar in der Abteilung der Kunsthand, in vergangener Nacht ein kleiner Brand aus. Die Gemäldehalle, die dort angelegt sind, bestehen aus Leinwand. Ein Besucher muß eine glimmende Zigarette oder Zigarre auf diese Weise geworfen haben, die in der Nacht dann ins Glühen kamen, wobei ein harter Quadratmeter Leinwand ausbrannte. Die Feuerwehr war reich zur Stelle. Ingehindurch bedrohende Scharen ist nicht entstanden.

**Ein griechisches Generalkonsulat in Stuttgart.** Wie wir hören, soll einem längst erplanderten Entwurf, unsere Beziehungen zu Griechenland, besonders die Südwestküste, zu erleichtern, dadurch entprochen werden, daß in Stuttgart ein Generalkonsulat für Südwestküste errichtet wird. Zum Konsul wurde von der griechischen Regierung der durch seine weitreichenden Handelsbeziehungen in Stuttgart Großindustrieller, Herr Ferdinand Langenberger aus Eberstadt.

**Inkrafttreten des Polizeiverwaltungsgesetzes.** Stuttgart, 7. Febr. Durch eine Verordnung des Staatsministeriums werden die Art. 2, 3 und 22 des Polizeiverwaltungsgesetzes mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt. In Art. 2 wird bestimmt, daß das Staatsministerium durch Verordnung auch die Verwaltung der Sicherheits- und Schutzpolizei in an-

deren Gemeinden als denen der großen und mittleren Städte an staatliche Polizeibehörden übertragen und überhaupt weitere Zweige der Polizei in die Verwaltung des Staates übernommen werden können, ferner daß benachbarte Gemeinden unter einem Polizeiamt zusammengefaßt werden, bei der Vereinigung unter dem Polizeiamt Stuttgart scheidet die Zuständigkeit der Oberämter aus. In Art. 3 wird der Polizeirat geregelt und in Art. 22 die Uebergangsbestimmungen für die bisherigen Gemeindepolizeibeamten, namentlich soweit der Staat deren Uebernahme ablehnt.

**Abbruch des Eisenbahnerstreiks.** Stuttgart, 8. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Landesstelle Württemberg der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten gibt folgendes Telegramm ihrer Berliner Zentrale bekannt: Reichsgewerkschaft Berlin hat Streikmaßnahmen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Kampf soll unter allen Umständen sofort abgebrochen werden.

**„Fisa“.** Stuttgart. Unter dem Namen „Fisa“ veranstaltet der Verband der Holzhändler und Installateure Württembergs F. B. in der Zeit vom 3. bis 20. Juni in der Gewerbehalle eine Fachausstellung für das Fachgewerbe, die Installations- und die damit zusammenhängenden Gebiete.

**Die Zahl der Rechtsanwältinnen.** Stuttgart. Die Gesamtzahl der Rechtsanwältinnen, die bei den 12 Gerichten zugelassen sind, beträgt 37 (Vorjahr 35). Im Einzelnen sind zugelassen beim Oberlandesgericht Stuttgart 58, bei den Landgerichten Stuttgart 138, Heilbronn 27, Tübingen 20, Rottweil 26, Ellwangen 17, Heil 10, Ulm 44, Ravensburg 28. Nur bei Amtsgerichten sind 2 Rechtsanwältinnen zugelassen.

**Strenger Frost.** Stuttgart, 8. Febr. In der Nacht zum Mittwoch hat das Thermometer im Rathaus bei Stuttgart auf 18-20 Grad unter Null, und hat damit in diesem Winter seinen tiefsten Stand erreicht. An anderen Orten des Landes war die Kälte noch größer, so wurden auf Hoch 20 Grad gemeldet.

**Markt.** Cannstatt, 8. Febr. Der Viehmarkt (Vieh, Schweine, Rindern- und Holzkammern) findet am Donnerstag, den 16. Februar, um vormittags 8 Uhr am auf dem Salmwiesen statt.

**Die Tiergartenfrage.** Cannstatt, 8. Febr. Der hiesige Brunnenverein hat das Tiergartenprojekt für den Kaiserpark abgelehnt. Eine neue Planung soll dadurch gefunden sein, daß ein Stuttgarter Bürger, der das Unternehmen an einem bekannten Biologen, dem Ruchaus Sämann, weiterführen werde.

**Eine Diebesbande.** Heilbronn, 7. Febr. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gegen die 9-köpfige Diebesbande von Blöchingen, die in den letzten drei Jahren Kleinkradverbrechen in großer Zahl ausgeübt hatte. Die Angeklagten, sieben Arbeiter, eine Frau und ein Mädchen, haben hauptsächlich Kleingeld und Kleingüter, einmal auch zwei Schafe aus einer Herde gestohlen. Das Gericht erkannte auf mehrmonatliche Gefängnisstrafen und Geldstrafen.

**Schwarzwarenhandel.** Heilbronn, 8. Febr. Bei Goldbacher Brand ermittelte ein Dieb aus dem Schwarzwarenhandel im Wert von 1600 M. Er wurde von der Straßengasse abgeholt und konnte festgenommen werden.

**Verleumdung.** Tübingen, 8. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Unteroffizier Wilhelm Leible zu verantworten, der in zwei Fällen Mädchen, denen er das Verleumdung, Geld abnahm, wobei er auch einmal eine Frau verurteilt wurde. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

**Gefährlicher Sturz.** Weisingen a. St., 8. Febr. Nachts fiel bei einem durchgehenden Glatteis ein Schaffner so unglücklich vom Wagen, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Schwurgericht.** Ulm, 8. Febr. Der ledige Schuhmacher Martin Schürer von Weisingen O. B. darf sollte eine mehrmonatige Gefängnisstrafe hier im Herbst absitzen; er antwortet, die er für einen Diebstahl von 14000 M erhalten hätte. Er trieb sich aber in der Stadt herum und hat am 2. Januar abends in der Schillerstraße ein Mädchen angefaßt, dem er die wertvolle Perle und den Schirm entreißen wollte. Er habe sich deshalb heute wegen Raub zu verantworten. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig. Schürer erhielt sechs Monate Gefängnis.

**Unfall.** Wachsen, 8. Febr. Vollständig des Umbaus des hiesigen Schiffsheimes waren 2 Monate damit beschäftigt, auf einem Leinwandmarkt Dankschreiben zu schreiben. Als der letzte Dankschreiber war, fiel der Mann um. Schauerlich wurden die Bewunderer sofort ins hiesige Krankenhaus verbracht. Nach kurzer Zeit ist Patient infolge von Schürungen seinen Verletzungen erlegen.

**Die Kälte.** Jona, 8. Febr. Ein heftiger Frost, der in der letzten Nacht noch nie beobachtete Polarstärken, ist vorgehen am Ellershoferweiher in höchstem Zustand von Schülern aufgefunden worden. Die strenge Kälte heißt den Polarvögeln zu Weg zu werden.

**Ertrinken.** Mergentheim, 8. Febr. Nachdem erst vorige Woche hier ein Kind auf dem Eis der Tauber ertrunken und ertrunken ist, perlet gestern nachmittag das 8-jährige Tochter des Bahnhofsmeisters Stoll vom Bahnhofsüberweg zwischen Rottweil und Jenaheim beim Schlittschuhfahren in die Tauber und verschwand unter dem Eis. Die Leiche konnte zunächst noch nicht geborgen werden.

**Kultivierung.** Von der Bayerischen Geringe, 8. Febr. Das Gungburger Donauziel soll kultiviert werden. Im kommenden Frühjahr wird ein Anlauf mit 400 Morgen gemacht.

### Bemerktes.

**Kalte und erfrorene Fische.** Es ist immer ratsam, erfrorene Fische anfangs in kaltes Wasser zu stellen oder mit Schnee zu reiben; nach einer Weile trocknet man das kalte Wasser sorgfältig ab und schneidet es vor Einwirkung der Luft durch wässrige und kleinere Umhüllung, die aber nicht gewaschen werden darf; später reibt man das frische Glib mit Fingern und dann mit Wasser ab. Wegen erfrorene, aufgetrocknete Hände und Fische (Frostbissen) ist die Zwiebel ein vorzügliches Mittel. Man zertrübt oder zerquetscht die Zwiebel und bestreicht damit die kranken Stellen. Die Schmerzen lassen bald nach und in wenigen Tagen gehen die Frostbissen in Heilung über. — Personen mit kalten Füssen schlafen gut, besonders Frauen. Man kann sich dagegen helfen, wenn man die Füsse vor dem Schlafengehen einige Minuten in kaltes Wasser taucht und sie dann richtig mit einem Tuch abreibt, bis sie warm werden.

**Die Tragfähigkeit der Eisdecke.** Die Tragfähigkeit einer Eisdecke ist nach eingehenden Versuchen, wie folgt, festgestellt worden: Bei einer Eisdicke von vier Zentimeter kann eine Person von mittlerem Gewicht die Eisdecke betre-

ten. In einer Eisdicke von acht Zentimeter ist das Eis für Soldaten in Reih und Glied passierbar. Bei einer Eisdicke von 11 bis 16 Zentimeter trägt das Eis Pferde und leichte Geschütze. Bei 40 Zentimeter und größerer Stärke widersteht das Eis den größten Lasten.

### Handels- und Marktberichte.

**Landesproduktionsbörse und Arbeitsministerium.**  
p Da nach der Ansicht des würt. Arbeits- und Ernährungsministeriums die Zusammenlegung der Preisermittlungskommission der Landesproduktionsbörse Stuttgart und die Art der Feststellung der Preise auf dieser Börse nicht den Bestimmungen der Börsenordnung entspricht, hat das Arbeitsministerium die zu unmittelbarer Aufficht über die Landesproduktionsbörse zuständige Handelskammer Stuttgart hierauf durch 10-ortiger Abhaltung der Kaufleute hingewiesen. Die Preisfeststellung auf der Stuttgarter Landesproduktionsbörse soll nach der Börsenordnung durch eine Kommission erfolgen, die sich aus 5 Mitgliedern, nämlich 2 Preisermittlern, 2 Wählern und 1 Landwirt, zusammensetzt und der Bestätigung der Stuttgarter Handelskammer unterliegt.

**Schranne.** Ulm, 8. Febr. Dem Fruchtmarkt waren ausgeführt: 150 Rilo Weizen, 150 Rilo Roggen, 1922 Rilo Haber, 102 Rilo Dinkel. Weizen verkauft Preis pro Dgr. 85 1/2 M, Roggen 640 M, Haber 650-660 M, Dinkel 670 M.

**Weitere Steigerung der Schlachtpreise.**  
r Stuttgart, 8. Febr. Dem gestrigen Schlachtpreisbericht waren zugeführt: 70 Ochsen, 15 Bullen, 200 Jungbullen, 165 Jungkälber, 227 Kühe, 334 Kälber, 801 Schafe, und 61 Schafe, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: belet.

Erhöht wurde aus 1 Str. Lebensgewicht:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
Ochsen	1140-1280	80-1740	-
Bullen	1100-1190	900-1030	-
Jungbullen	1200-1300	1030-1140	920-1000
Kühe	950-1050	750-880	550-660
Kälber	1350-1400	1230-1300	1100-1200
Schweine	1750-1850	1600-1700	1450-1540

### Letzte Drahtnachrichten.

**Allgemeine Wiederaufnahme des Bahnbetriebs.**  
Nach übereinstimmenden Meinungen aus allen Teilen des Reichs kommt der Eisenbahnbetrieb wieder überall in Gang. Der Streik ist tatsächlich beendet, die technischen Notfälle unendlich geworden. Eine sofortige Aufnahme des Betriebs im normalen Umfang ist allerdings unmöglich, da die Auswirkungen des Streiks der letzten Tage, gegen die während des Streiks keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden konnten, sich nicht von heute auf morgen beseitigen lassen.

**Benachteiligung der Regierungserklärung im Reichstag.**  
Berlin, 9. Febr. Wie die Blätter mitteilen, wird in der heutigen Sitzung des Reichstags Reichskanzler Dr. Wirth eine Regierungserklärung über die Haltung des Reichstags im Eisenbahnbetrieb abgeben. Nach dem Reichstagsbericht dürfte der Reichsverkehrsminister Götter das Wort ergreifen, worauf die Aussprache über den Streik beginnen werde.

**Zugzusammenstoß.**  
Berlin, 8. Febr. Heute nachmittag stießen zwei von der Technischen Reichsanstalt geführte Güterzüge, von denen der eine aus Spandau, der andere vom Bahnhof Potsdam kam, in voller Fahrt zusammen. Beide Maschinen, eine große Anzahl Wagen und Ladegut wurden schwer beschädigt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Personen getötet und vier schwer verletzt worden.

**Eisenbahnunglück in der Ukraine.**  
Stockholm, 9. Febr. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Helsingfors: Die Oesterreichische Eisenbahn in der Ukraine, wobei 73 Wagen zertrümmert, 25 Personen getötet und 8 schwer verletzt wurden.

**Eine neue deutsche Zahlung.**  
Paris, 9. Febr. Nach einem Bericht der Reparationskommission hat Deutschland soeben an ausländischen Devisen an die von dem Garantenausschuß bezeichneten Banken eine dritte 10-tägige Zahlung von 31 Millionen Goldmark geleistet.

### Letzte Kurzmeldungen.

Aus Rom wird gemeldet: Nachdem da Nicola die Kabinettsbildung abgelehnt hat, ist Orlando vom König damit beauftragt worden.

Der „Prager Abendzeitung“ zufolge liegt, nachdem die Glocken in Litzky den Betrieb eingestellt hat, die gesamte Glockenindustrie im Kaiserreich lahm.

Der Finanzminister des Landes hat gestern wieder seine Beratungen über die Bauholzbeschaffung auf. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums ist mit der vollen Aufnahme des Eisenbahnbetriebs erst in einer Woche zu rechnen.

Der Streik der Berliner sibirischen Arbeiter wurde gestern beendet.

Saut „Paris“ schlägt Frankreich in seiner Note über die Genuekonferenz eine Vertiefung der Genuefer Konferenz um 3 Monate und die Einberufung einer Vorkonferenz vor.

In der französischen Kammer erklärte der Minister für die besetzten Gebiete, die meisten zerstörten Gebiete Nordfrankreichs seien wieder hergestellt.

Reichsrentmeister Harding hat die sofortige Unterbrechung aller Bestimmungskarten im Sallen Oyon angeordnet.

**Matmäßliches Wetter am Freitag und Samstag.**  
Ruhig und frostig.



**Kukirol**  
Jedezeit schnell, sicher und schmerzlos  
**Höhneraugen**  
Hornhautschwären, Warzen  
In Apotheken - Drogerien erhältlich  
Gebr. Benz, Bahnhofstrasse 56.





**Öffentliche Bekanntmachung.**

**Eierverforgung 1922.**

Die Verhältnisse in der Eierverforgung 1922 schienen sich gegenüber dem Vorjahr infolge ungünstiger zu gestalten, als jetzt schon Preise für die Eier gefordert und bezahlt werden, die als übertrieben und wucherisch zu bezeichnen sind. Die ländlichen Kreise werden daher eindringlich ermahnt, für die Eier nur angemessene Preise zu verlangen, d. h. Preise, die zwar die heutige Geldentwertung und die erhöhten Erzeugungskosten berücksichtigen, andererseits aber nicht über das nach den örtlichen Verhältnissen gebotene Maß hinausgehen. Dies liegt im Hinblick auf die Notlage vieler Kreise der Bevölkerung und die daraus für die Allgemeinheit erwachsenden Gefahren im Interesse der Landwirtschaft. Die Geflügelhalter werden ersucht, die Eier möglichst an die landw. Sammelstellen, soweit solche bestehen, im übrigen aber nur an Selbstverbraucher, Verbraucherorganisationen, Konsumvereine, Stadtverwaltungen oder an zuverlässige Händler abzugeben.

Aber auch die Verbraucher werden in ihrem eigenen Interesse nachdrücklich ermahnt, nicht selbst preistreibend zu wirken, dadurch, daß sie in dem Bestreben, ihren Bedarf möglichst bald und reiblos zu decken, übertriebene Preise bewilligen oder solche gar selbst anbieten. In Kaufhäusern liegt jedenfalls kein Anlaß vor, da die Geflügelhaltung sich gegenüber dem Vorjahr ganz bedeutend vermehrt hat und infolgedessen auch die Eierzeugung neuer eine größere sein wird.

Nagold, den 7. Februar 1922. Oberamt: Mü n g.

**Bekanntmachung,**

**beiz. die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1921.**

Nach Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Wirtschaften und sonstigen Personvereinigungen im Oberamtsbezirk Nagold aufgefordert, die vorzugeschiehenen Angaben über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Umsätze im Jahre 1921 bis spätestens 20. Februar 1922 dem Oberamtsverwalters schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben mündlich zu machen. Nur die Steuerpflichtigen von Kleinverdienern haben die Anmeldungen direkt ans Finanzamt zu senden.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Abicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler usw.) sind steuerpflichtig. Auch Kleinrentner sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Beträge mit nicht mehr als 3000 M. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen um Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch erwirben. Als Entgelt gilt in jedem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiedererwerbseinkünften gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung der Erklärung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholende Ordnungsstrafen bis zu je 500 M. erzwungen werden. Umwandlung in Geld ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Anforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt schriftlich unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Dem Steuerpflichtigen, der die Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. auferlegt werden.

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentliche unrichtige Angaben macht u. vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuererweis einreicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der geschätzten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Bis zu zwei Stück können von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugewiesen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Allenfeld, den 6. Februar 1922. Finanzamt. Rev. Rat Dr. Fr. 482

**Brenn- u. Werkholz-Verkauf.**

Die Stadtpflege Nagold hat am nächsten Freitag nachm. 5 Uhr an der Oberfelder Straße:

etwa 7 Kub. wertvolles Apfel- und Birnbaum-Holz, 4 Parteien Obstbaumreisig und 1 Birnbaumabschnitt mit 0,26 Fm., sowie 1 Spaltlosholz von Birnbaumholz. Zusammenkunft beim Friedhof. 489

**Viehbesitzer!**

Wenn Ihre Kuh nicht eintritt oder wenn sie überaus trübselig und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie sofortige Konsultation gegen Entlohnung von 40 J. Personalkosten von 1915 C. Fr. Köbele Langenarzen a. D.

**Prächtige Winter-Karten**

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Suche für sofort oder auf April ordentlichen

**Jungen**

der die Brot- u. Feinbäckerei erlernen will. 462

H. Siebenrauh, Bäckerm.

Colm, n. d. Post.

Bildkarten fertigt G. W. Jaifer.

M. B. N. 8 Uhr. Sonntag, 1. 2. Ziel. u. Nagold, in Cd u. Gd. u. J. S. Bach. Freiw. u. u. die hungernd. Deutsch. i. Ruhl. werd. angen. 487

Nagold.

Prima vollfetten

**Emmentaler**

Prima vollfetten

**Romadourkäse**

Prima halbfetten

**Romadourkäse**

Prima Limburger

**Stangenkäse**

empfehlen zu billigsten Tagespreisen 480

Berg & Schmid.

Ein in der Landwirtschaft durchaus erfahrener

**Mann**

als Pferdkehnecht

nicht unter 18 Jahren, mit Gehr für sofort ges. 483

Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 463

**1 Paar Ski**

mit Zubehör, fast neu, Preisdenkmal, verkauft 483

Haus Chuis

Edhausen.

Bei den Metzgermeistern des Oberamtsbezirks Nagold kostet von heute ab das Pfund

**Rindfleisch Mk. 18.—**

**Kalbfleisch Mk. 18.—**

**Schweinefleisch**

**Mk. 22.—**

Der Ausschuß.

**Selbständige, tüchtige Schreiner**

auf weiße tann. Schlosszimmer und Küchen gesucht.

Leinacher Industrie-Werke

430

Bad Leinach.

**Vieh-Verkauf.**

Von morgen Freitag, den 10. d. Mts. vormittags 8 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wildberg ein sehr großer frischer Transport erstklassiger, hochträglicher



Schaff-Kalbinnen, hochträgliche Kühe

**und Milch-Kühe**

sowie eine große Auswahl erstklassiger Schaff-Stiere u. Lern-Stiere

auch paarweise zum Verkauf, wozu Kauf- und Verkaufsbücher frei-bl. einlabet. 402

Hermann Hopfer.

Nagold, 8. Febr. 1922.



**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem jähen Hinscheiden unseres lieben, treubesorgten Gatten und Vaters

**Fritz Kapp**

**Tuchfabrikant und Gemeinderat**

erfahren durften, für die so zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, die vielen Kranzspenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekan, für die ehrenden Nachrufe seitens der Stadtgemeinde und der Gewerbebank, sowie für den erhebenden Gesang des Ver. Lieder- und Sängerkranzes und des Militär- und Veteranen-Vereins sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernde Witwe:

Marie Kapp, geb. Bertsch

die Töchter:

Klara Rentschler mit Gatten

Louis Rentschler

Luise Kapp mit Bräutigam Eugen Stahl

Sofie Kapp.

490

Pfrondorf.

**Einladung.**

Anlässlich meiner Vermählung mit Wilhelmine geb. Bärlin von Affalterbach gestatte ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag, den 12. Februar 1922

in das Gasthaus z. „Adler“ in Pfrondorf zu einer

**geselligen Unterhaltung**

freundlichst einzuladen.

471

Karl Hartmann

Stuttgart.

**Kalender empfiehlt G. W. Jaifer.**

**Entlaufen**

ist 1/2-jährige, graue



**Wolfschündin.**

Gegen Belohnung abgegeben. Schwarzwälder Federkochen- und Härtelmittelwerke Tannhäuser & Städele Nagold. 481

Nagold. 486

Einen Wurf

**Milchschweine**

verkauft am Samstag vormittags 11 Uhr.

Willy Hauser, Fuhrmann.

Eine russische

**Schäferhündin**

mit 3 Jungen verkauft 487

Obiger.

Abgeben ca 300 Liter

**Mosthefe.**

Wof sagt die Geschäftsstelle. 477



seit über 40 Jahren bewährt.

Zu haben in der

Schreibwarenhandlg.

G. W. Jaifer, Nagold.

Guierhaltenes

**Kahnrad**



mit oder ohne Gummibereifung zu kaufen gesucht. Von wem? laut die Geschäftsstelle ds. Bl.

488

**Aufkleb-Adressen**

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Geheimtag, Behell...  
Wegung...  
Kausen...  
einseitige...  
mögliche...  
den Plan...  
ger Einr...  
bei meh...  
nach 2...  
Beitrag...  
in der...  
Nr. 3...  
Das...  
langbleib...  
Fragen...  
bärriffen...  
sten nicht...  
stieg am...  
und sind...  
Kera die...  
sprach...  
rafen De...  
find, das...  
Kugeln...  
und Wes...  
Kunde gef...  
Den...  
brucht...  
und über...  
geben...  
weitergeh...  
der Oppo...  
Oppositio...  
Projekt...  
apparat...  
die ger...  
stimmung...  
Rausch...  
eine Sch...  
einer K...  
Vergleich...  
erhöht...  
richtige...  
und Gef...  
halten...  
Conse...  
teilgenom...  
ung em...  
der dem...  
eingescha...  
Standpun...  
bis Engl...  
In der...  
rat...  
date in...  
rate um...  
wisch...  
auf dem...  
Der...  
beraum...  
unter De...  
und Dell...  
ich in...  
Doch dar...  
ist, die...  
und zu...  
rühren...  
tuten gel...  
hängt vo...  
position...  
für Caro...  
Teilnahm...  
teresse...  
Wett...  
weiche...  
ton und...  
Die B...  
p S...  
tags er...  
direktor...  
Zerung...  
gang des...  
ber b...  
10000...  
unteren...  
gang be...  
zu, sod...  
und G...  
Pierzu...  
mann...  
erluden...  
für Wol...  
1. Die...  
für die...  
Innen...  
Wohnum...  
lefkenden...  
wollbest...  
Wass...  
in...  
un...  
ber...  
in...